



**Ricarda Kreutz** begann im Alter von acht Jahren, Harfe zu spielen, und bekam seitdem Unterricht bei Brigitte Langnickel-Köhler in Warendorf. 2017 wurde Ricarda Kreutz Mitglied des Landesjugendorchesters Nordrhein-Westfalen und spielte als Gast beim Landesjugendorchester Hessen. Seit 2020 studiert sie bei Gesine Dreyer den künstlerischen Studiengang mit Hauptfach Harfe. Im Rahmen ihres Studiums nahm Ricarda Kreutz bei Meisterkursen von Gwyneth Wentink und Godelieve Schrama teil. Sie spielte in weiteren Jugendorchestern wie dem Campus-Projektorchester des Beethovenfestes 2021 und der jungen norddeutschen Philharmonie. Seit 2021 ist sie Teil des Alveolar Trios in der Besetzung Flöte, Viola und Harfe. Das Trio wird seit 2022 von der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now Hamburg e.V.“ gefördert. Sie ist Akademistin beim Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck für die Spielzeit 2022/23.

In diesem Konzert haben weitere Studenten der Musikhochschule Lübeck die Gelegenheit, praktische Erfahrung zu sammeln:

Die Orchesterpartien der Harfe werden von **Franciska Schunk** übernommen, im Debussy wird sie von ihrer Kommilitonin **Zoe Winter** unterstützt. Beide studieren in der Klasse von Gesine Dreyer.

Den Solo-Sopran in Massenets „Visions“ übernimmt **Elizaveta Rumiantseva** aus der Gesangsklasse von Manuela Uhl.



**Raphael Brandstätter** wurde in Bielefeld geboren und ist in Halle an der Saale aufgewachsen. Schon früh entdeckte er seine Liebe zur Musik. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er im Alter von fünf Jahren. Raphael Brandstätter besuchte ein Musikgymnasium und nahm Unterricht in den Fächern Geige, Klavier, Komposition und Dirigieren. Nach dem Abitur nahm er ein Studium der Philosophie und Romanistik in Jena auf. Seit 2020 studiert er an der Musikhochschule Lübeck, zunächst in der Kompositionsklasse von Dieter Mack, später bei Katharina Rosenberger, außerdem Musiktheorie und Gehörbildung bei Sascha Lino Lemke und Luis Ramos Regino sowie Dirigieren bei Frank Hube. Die Werke von Raphael Brandstätter wurden unter anderem von der Staatskapelle Halle, dem Trio Ludique et Serieux und dem MHL Ensemble für Neue Musik aufgeführt.

# Lübecker Kammerorchester

Sa., 19. November 2022, 19:30 Uhr, Musikhochschule Lübeck  
So., 20. November 2022, 15:00 Uhr, ATLANTIC Grand Hotel Travemünde

Jules Massenet (1842–1912): Visions

François-Adrien Boieldieu: (1775–1834):

Konzert für Harfe und Orchester C-Dur

- I. Allegro brillante
- II. Andante lento
- III. Rondeau. Allegro agitato

Claude Debussy (1862–1918):

Prélude à l'après-midi d'un faune

Gustav Mahler (1860–1911):

Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

1. Satz: Trauermarsch. In gemessenem Schritt. Streng. Wie ein Kondukt
4. Satz: Adagietto. Sehr langsam
2. Satz: Stürmisch bewegt. Mit größter Vehemenz

Harfe: Ricarda Kreutz

Dirigenten: Bruno Merse

Raphael Brandstätter (Boieldieu)

## Jules Massenet (1842–1912): Visions

Jules Massenet war zu seinen Lebzeiten vor allem durch seine insgesamt 27 Opern bekannt, von denen heute meist nur noch „Manon“ (1884) und „Werther“ (1892) aufgeführt werden. Bis Ende 1890 veröffentlichte Massenet seine Werke bei George Hartmann. Im Februar 1891 verkaufte dieser seinen Verlag an Henri Heugel, der die Zusammenarbeit mit Massenet fortführte. Für Heugel schrieb Massenet im November 1891 das Poème Symphonique „Visions“. Heugel nimmt es jedoch nicht in seine Produktion auf, sodass uns heute nur das Manuskript Massenets zur Verfügung steht. Zusätzlich zum großen Orchester verlangte Massenet auch eine Sologruppe, die so platziert werden soll, dass sie für das Publikum unsichtbar ist. Neben Solo-Violine, Solo-Sopran, Harfe und großem Hornium ist für diese Gruppe auch ein Electrophone gefordert, das jedoch nur die lang ausgehaltenen Töne H, B und C spielt. In einer Zeit Ende des 19. Jahrhunderts, in der sich die Elektrizität erst langsam verbreitete, war dies bei der Uraufführung eine Sensation.

## François-Adrien Boieldieu (1775–1834):

### Konzert für Harfe und Orchester C-Dur

Auch François Boieldieu war zu seinen Lebzeiten vor allem für seine über 40 Opern bekannt. Sein Harfenkonzert entstand vermutlich um 1800 unter dem Einfluss Sébastien Érards, der sich als Instrumentenbauer nicht nur dem Klavier, sondern auch der Weiterentwicklung der Harfe widmete. 1811 ließ er sich die Doppelpedalmechanik patentieren, mit deren Hilfe man mit einem Pedal in drei verschiedenen Einstellungen die Stimmung der Harfe um zwei Halbtöne verändern kann. Vermutlich hatte Érard um 1800 bereits an dieser Mechanik gearbeitet. Boieldieu war zu der Zeit Klavierlehrer am Pariser Conservatoire und schrieb mehrere Sonaten und Duos für Harfe, aber nur dieses eine Harfenkonzert. Form und Gestaltung des Konzertes stehen deutlich in der Tradition Mozarts und Haydns, während der zweite Satz mit seinen Figurationen schon romantische Anklänge aufweist.

## Claude Debussy (1862–1918): Prélude à l'après-midi d'un faune (Vorspiel zum Nachmittag eines Fauns)

In einer von ständigen Geldsorgen geprägten Zeit schrieb Debussy sein erstes Meisterwerk, in dem er seinen eigenen Stil entwickelte und richtungsweisend für den musikalischen Impressionismus wurde. Der Komposition liegt ein Gedicht Stéphane Mallarmés zugrunde: Der Monolog eines Fauns, der im Schilf liegt, auf seiner Flöte bläst und sich während der sizilianischen Mittagshitze erotischen Träumereien mit Nymphen und Naxos hingibt. Mallarmé hatte eine Abneigung dagegen, dass seine Gedichte vertont werden. Debussy wusste dies und plante zunächst, ein „Prélude, Interlude und Para-

phrase finale“ zu schreiben. Vollendet wurde jedoch nur das Prélude, das trotz seiner eher schlichten Melodien voller neuartiger, bis dahin unbekannter Klangfarben steckt. So wird zum Beispiel die Flötenmelodie des Beginns im Laufe des Werkes zehn Mal wiederholt, aber jedes Mal mit einer anderen Instrumentation und Harmonisierung. Noch in den Proben zur Uraufführung am 22.12.1894 in Paris änderte Debussy zum Ärger der Musiker Einzelheiten an der Instrumentation, um die gewünschte Klangwirkung zu vervollkommen. Durch diese raffinierte Instrumentation gelangte die Klangfarbe erstmals als eigenständige musikalische Größe neben Tonhöhen und Tondauer. Improvisierend ging Debussy auch mit der Form des Werkes um. In „L'après-midi d'un faune“ verschmolz er durchführungsartige Elemente mit denen der Variation und der dreiteiligen Liedform. Mallarmé war von der Uraufführung ähnlich begeistert wie das Publikum. An Debussy schrieb er: „Wenn es überhaupt eine Dissonanz zwischen meinem Text und Ihrer Illustration zu meinem Gedicht gibt, dann liegt sie darin, dass sie in der Tat weit über ihn hinausgeht, in den Bereich der Sehnsucht und des Lichtes vorstößt, und dies mit Eleganz, Unbehagen und Pracht...“

## Gustav Mahler (1860–1911):

### Sinfonie Nr. 5 cis-Moll, Sätze 1, 4 und 2

Die 5. Sinfonie Gustav Mahlers ist in einer turbulenten Zeit seines Lebens entstanden: Im Sommer 1901 entstanden in Maiernigg (Kärnten) die Skizzen der beiden ersten Sätze. Im November des Jahres lernte Gustav Mahler Alma Maria Schindler kennen, die er im März 1902 heiratete. Den Sommer 1902 verbrachten die beiden in Maiernigg und arbeiteten zusammen an der 5. Sinfonie. Während Gustav Mahler Skizzen zu den drei letzten Sätzen entwarf, kopierte seine Frau diese in ein Particell, eine Art Klavierauszug. In den Wintermonaten vervollständigte Gustav Mahler die Instrumentation der Sinfonie. Im Gegensatz zu seinen ersten vier Sinfonien wurde die fünfte ohne Gesang komponiert und weist eine deutlich gesteigerte Komplexität der Satztechnik auf. Auf Anklänge an Lieder konnte Mahler aber auch hier nicht verzichten. Sowohl der zweite als auch der im heutigen Konzert nicht zu hörende fünfte Satz enden mit einem Choral, während im vierten Satz, dem bekanntesten Adagietto, das auch Luchino Visconti 1971 in dem Film „Tod in Venedig“ verwendete, das Rückert-Lied „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ anklingt. In der Partitur des mit Mahler befreundeten Dirigenten Willem Mengelberg findet sich die Eintragung: „Dieses Adagietto war Gustav Mahlers Liebeserklärung an Alma! Statt eines Briefes sandte er ihr dieses Manuskript; weiter kein Wort dazu. Sie hat es verstanden und schrieb ihm: Er solle kommen!!!“

Der erste Satz Satz (Trauermarsch) fungiert als groß angelegte Exposition der Themen, die in den weiteren Sätzen verarbeitet werden. Laut Mahler ist der 2. Satz (Stürmisch bewegt, mit größter Vehemenz) der „Hauptsatz“ der Sinfonie.

Das **Lübecker Kammerorchester** hat sich seit seiner Gründung 1996 zu einem ausgewachsenen Sinfonieorchester entwickelt. Es vereint professionelle Musiker und ambitionierte Amateure in der Freude an anspruchsvoller Musikausübung und bereichert das Kulturleben Lübecks und seiner weiteren Umgebung durch sinfonische Konzerte. Im Mai 2012 sowie im Mai 2014 konzertierte das Lübecker Kammerorchester in kleinerer Besetzung gemeinsam mit dem französischen *Orchestre impromptu* mit großem Erfolg in Paris. Im August 2013 erfolgte der Gegenbesuch in Lübeck. Ende 2012 haben Musiker des Orchesters das *Orchestre impromptu* bei einer Tournee mit neun Konzerten in Shanghai und Umgebung unterstützt.

Mit der Musikhochschule Lübeck besteht seit Herbst 2016 bis heute eine Kooperation, die für eine wechselseitige Unterstützung der musikalischen Arbeit und die Ausweitung des kulturellen Angebotes in Lübeck stehen soll. Die Studierenden der Musikhochschule erhalten die Gelegenheit, als Dirigent, Komponist oder als Instrumental- und Gesangs-solist praktische Erfahrung in der Arbeit mit einem Sinfonieorchester zu sammeln. Die Konzerte werden als Gemeinschaftsprojekt erarbeitet und abschließend in der Musikhochschule Lübeck öffentlich aufgeführt. Das Repertoire des Lübecker Kammerorchesters reicht von klassischen bis zu zeitgenössischen Werken. Bei Solokonzerten arbeitet es mit namhaften Solisten zusammen. Chefdirigent des Orchesters ist Bruno Merse.



**Bruno Merse** begann seine musikalische Karriere als Konzertmeister der Brandenburger Symphoniker und absolvierte gleichzeitig ein Dirigierstudium in Leipzig. Von 2010 bis 2016 war er Assistent von Jeffrey Tate bei den Symphonikern Hamburg, wo er seit 2006 auch die Position des 1. Solobratschers innehat. Er steht regelmäßig am Pult der Symphoniker Hamburg und anderer deutscher Orchester wie den Stuttgarter Philharmonikern und der Südwestfälischen Philharmonie. Mit der Belgrader Philharmonie verbindet ihn seit 2017 eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Bruno Merse leitete Viktor Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“ in der Opern-stabile der Hamburgischen Staatsoper und in der Laeiszhalle Mozarts „Der Schauspieler-direktor“ sowie „Bastien und Bastienne“ mit den Symphonikern Hamburg. Im Jahr 2011 war er Stipendiat der Musikstiftung der Hamburger Sparkasse und produzierte gemeinsam mit den Symphonikern Hamburg eine CD mit Werken von Wolf Kerschek. Er wur-de wiederholt nach China eingeladen, wo er u.a. mit den Orchestern der Metropolen Shanghai, Hangzhou und Tienjin arbeitete. Als Leiter der Jungen Symphoniker Hamburg verbindet ihn inzwischen eine mehrjährige Zusammenarbeit mit der Choreographin Kristina Borbelyova vom Hamburg Ballett, mit der er die Produktionen „Belkis, Königin von Saaba“ und „Ovid“ realisierte. Sein ganzer Stolz ist allerdings das Lübecker Kammer-orchester: Es hat sich unter seiner Leitung in den letzten Jahren zu einem integralen Be-standteil der klassischen Musik in der Hansestadt entwickelt, dies insbesondere durch die vertrauensvolle Kooperation mit der Musikhochschule Lübeck.

Unser Dank gilt allen Förderern, die unsere musikalische Arbeit unterstützen. Insbesondere danken wir dem

# ATLANTIC

## GRAND HOTEL Travemünde

Wir arbeiten unentgeltlich für das LKO. Die Realisierung unserer musikalischen Projekte benötigt einen gesunden finanziellen Rückhalt, da Notenmaterial, Werbung u.v.a.m. immer mit erheblichen Kosten verbunden sind. Als gemeinnützig anerkannter Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen. Fördern Sie uns. Verbinden Sie sich mit unserer Begeisterung und Liebe zur Musik. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Lübecker Kammerorchester e.V.

IBAN: DE25 8306 5408 0004 6965 30 BIC: GENODEF15LR

Es besteht die Möglichkeit, Fördermitglied unseres Orchesters zu werden. Sollten Sie dies wünschen, wenden Sie sich bitte an eines unserer Vorstandsmitglieder (siehe Homepage: [www.luebeckerkammerorchester.de](http://www.luebeckerkammerorchester.de)).

Wir freuen uns zudem über weitere Mitspieler.

Interessierte Instrumentalisten können sich melden bei

Jochen Fischer	Violin	0451-140 33 71
Bettina Adam	Bratschen	0451-744 41
Jens-Martin Träder	Celli, Bässe	04509-29 93
Hagen Sommerfeldt	Blechbläser, Schlagzeug	0451-641 98
Stefan Dickmann	Holzbläser	040-64 41 97 75

Unser nächstes Konzert in Lübeck findet am **25. März 2023** im Großen Saal der Musikhochschule Lübeck statt. Wir freuen uns auf Sie.

Wenn Sie über unsere Konzerte per e-Mail informiert werden möchten, fragen Sie an der Abendkasse nach oder senden Sie uns eine Mail: [www.luebeckerkammerorchester.de/kontakt](http://www.luebeckerkammerorchester.de/kontakt)

Zeitnah zu unseren Konzertterminen finden Sie das Programmheft auf unserer Homepage.